

Die Stiftung Schinkelkirche – so können Sie dabei sein und helfen!

Die Mitglieder des Stiftungsrates hoffen auf die Beteiligung vieler Menschen, die sich der Bischmisheimer Schinkelkirche verbunden und verpflichtet fühlen. Sie haben Ideen, wie das Erbe der Schinkelkirche gesichert und nach vorne gebracht werden kann? Dann treten sie in Kontakt mit uns und nennen sie uns ihre Vorschläge! Auch mit einer finanziellen Förderung können Sie unsere Ziele unterstützen. Dabei können sie sich sicher sein: Die Mittel der als gemeinnützig anerkannten Stiftung werden ausschließlich für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet.

Kontakt:

Delf Slotta, Vorsitzender des Stiftungsrats
Am Niederweg 5
66132 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 87 87 71
e-mail: info@delfslotta.de

Horst Gaevert, stv. Vorsitzender des Stiftungsrats
Geisberg 25
66132 Saarbrücken
Tel.: 0681 / 89 41 57
e-mail: horst.gaevert@ekir.de

Stiftung Schinkelkirche – Bankverbindung

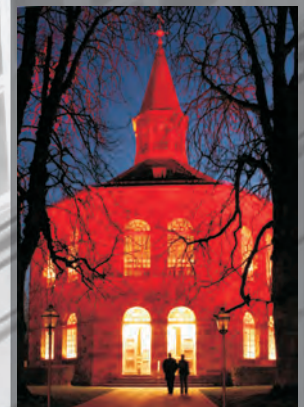
Konto-Nr.: 44 718 716
Sparkasse Saarbrücken, BLZ: 590 501 01

Konto-Nr.: 41 70 220 019
Vereinigte Volksbank eG, BLZ: 590 520 00

Impressum

Stiftung Schinkelkirche Bischmisheim
Kirchstraße 1a
66132 Saarbrücken-Bischmisheim
Tel.: 0681 / 89 43 36
Fax.: 0681 / 989 32 30
e-mail: buero@ev-kirchebischmisheim.de

Layout: Marc Hippchen

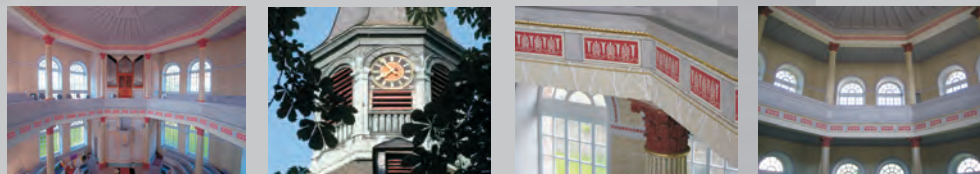


**Stiftung
Schinkelkirche
Bischmisheim**

Die Stiftung Schinkelkirche – Aufgaben und Ziele

Die Stiftung Schinkelkirche hat sich am 25. August 2009 konstituiert. Wesentlicher Stiftungszweck ist der Erhalt des berühmten evangelischen Schinkelbaus, der das Bischmisheimer Wahrzeichen darstellt. Die Stiftung Schinkelkirche hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bemerkenswerte Sakralarchitektur in ihrer Substanz dauerhaft zu erhalten, den Bekanntheitsgrad des Denkmals zu steigern und die Kirche als Ort für verschiedenste Veranstaltungsformate zu entwickeln.

Organ der Stiftung Schinkelkirche ist der Stiftungsrat. Schwerpunkt der Arbeit des Stiftungsrates ist es, gemeinsam mit anderen Interessierten und den Mitgliedern des Presbyteriums die Stiftung Schinkelkirche mit Leben zu füllen. Entsprechend werden ständig Ideen gesammelt und Planungen vorangetrieben, die die Schinkelkirche und die Stiftung in die Wahrnehmung der Öffentlichkeit rücken. Im Einzelnen sind Vortrags- und Diskussionsreihen sowie Maßnahmen, die die Förderung der gottesdienstlichen, der musikalischen und allgemein der kulturellen Arbeit zum Ziel haben, Gegenstand der Arbeit der Stiftung. Eine breit angelegte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit soll unter anderem dazu beitragen, dass sich mit der Zeit ein Freundeskreis herausbildet, der aktiv die Stiftungsziele und die Arbeit des Stiftungsrates unterstützt.



Zustiftungen, Spenden, Schenkungen

Als Stifterin und Stifter haben sie die Möglichkeit –auch wenn sie nicht evangelisch sind– durch ihre Stiftung entscheidend Verantwortung für die Zukunft der Schinkelkirche Bischmisheim zu übernehmen. Sie können jederzeit mit einmaligen oder regelmäßigen Zuwendungen unser Stiftungswerk unterstützen. Wenn auf ihrer Überweisung der Zusatz „Zustiftung“ steht, fließt ihre Unterstützung in das Stiftungsvermögen. Steht auf ihrer Überweisung „Spende“, wird ihre Unterstützung zeitnah verwandt.

Ihr stifterisches Engagement kann auch durch ein Testament begründet werden. Als Stifterin oder Stifter können sie so ihr Lebenswerk –auch verbunden mit ihrem Namen– dauerhaft erhalten. Sie fördern damit nachhaltig die Zukunft der Schinkelkirche Bischmisheim. Das Stiftungskapital (Geld, Immobilien, Wertpapiere etc.) bleibt dauerhaft erhalten. Seine Erträge werden allein zur Förderung des Stiftungszwecks verwandt. Zustiftungen und Spenden an die Stiftung können sie steuerlich wirksam geltend machen.

Die Schinkelkirche Bischmisheim – Ein Meisterwerk des Klassizismus

„Keine Maskerade – das Nothwendige der Construction schön gestalten“, so formuliert Karl Friedrich Schinkel den Grundsatz seiner Baukunst. Seiner von ihm entworfenen und 1822-1824 erbauten Kirche in Bischmisheim hat er eine Achteckform gegeben, die es ermöglichte, im Innern eine umlaufende Empore einzurichten. So wird der Raum weit besser genutzt als in einer rechteckigen Kirche gleichen Bauvolumens.

Altar, Kanzel und Orgel bilden eine Achse, um die sich die Gemeinde in dichter, aber keineswegs enger Form versammelt. Die Symmetrie der Achteckform, die gefälligen Proportionen der Außenmauern, die leuchtende Tageshelle im Innern verleihen der Kirche eine malerische und doch unaufdringliche Schönheit, eine wohlthuende „stille Größe“. Noch heute verkörpert die Kirche, welche von Zerstörungen und blindem Veränderungswillen verschont geblieben ist, die Vorstellungen, welche der größte preußische Baumeister des 19. Jahrhunderts von einer evangelischen Dorfkirche hatte.



Karl Friedrich Schinkel – der Architekt



Schinkel

Karl Friedrich Schinkel, geboren am 13. März 1781 in Neuruppin und gestorben am 09. Oktober 1841 in Berlin, war Architekt in preußischen Diensten und stieg bis zum Baumeister des preußischen Königs auf. Aber auch als Maler, Stadtplaner und Bühnenbildner war er bekannt und geschätzt. Karl Friedrich Schinkel leitete die Abteilung, die alle größeren staatlichen Bauvorhaben im Königreich Preußen begutachtete, wobei es sich Schinkel stets vorbehielt, Entwürfe zu überarbeiten oder ganz umzugestalten. So kam es, dass auch die evangelische Kirche in Bischmisheim nach seinen Plänen errichtet wurde. Und so kam es auch, dass der in der westlichsten Ecke Preußens gelegene kleine Ort ein Kleinod klassizistischer Baukunst erhielt.